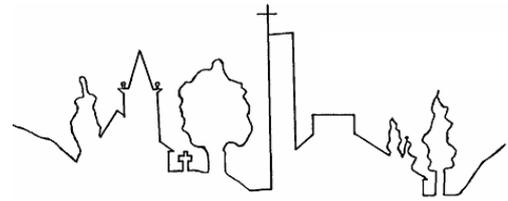


Unser **Pfarrmotor**

Pfarrblatt der Pfarre Wiesen
www.martinus.at/wiesen



**Advent / Weihnachten
2021**

Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zu Teil werden soll.

(Lk 2,10)



Wandmalerei in der Kapelle auf den Hirtenfeldern in Bethlehem

Ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest, sowie Gottes Segen im kommenden Jahr, wünschen Pfarrer Angelo, Pfarrer Thomas und die Mitglieder des Pfarrgemeinde- und des Wirtschaftsrates.



Priester der
Pfarre Wiesen

Seite 4



Segnung
Pfarrheim

Seite 13



Begrüßung
Pf. Angelo

Seite 14

Liebe Wiesenerinnen und Wiesener!

Die Weihnachtszeit steht uns unmittelbar bevor, hinter uns liegen bereits einige Tage im Advent und wir alle stimmen uns bereits in verschiedener Art und Weise auf die Geburt von Jesus ein. Die Tage im Dezember sind kurz und von Dunkelheit geprägt, damit diese nicht überhandnimmt, wurden bereits viele Lichter in unserer Gemeinde montiert, die die Finsternis vertreiben sollen und uns auf die bevorstehende Zeit einstimmen. Genau wie die zahlreichen Lichterketten an unseren Häusern, wirkt der Adventkranz in unseren Wohnungen. Der grüne Kranz mit den vier Kerzen, die traditionell violett und rosa sind, soll Licht bringen und uns an die bevorstehende Geburt Christi erinnern. Die rosa Kerze auf dem Kranz ist dabei besonders, nicht nur, dass sie eine andere Farbe hat, sie soll auch die Vorfreude symbolisieren, die wir am dritten Adventsonntag empfinden werden. Sie ist der Beweis, dass es nicht mehr lange dauert, bis wir das echte Licht unseren Herrn Jesus Christus sehen. Dieses wahre Licht, soll in unseren Herzen zu brennen beginnen und in uns Freude und Friede auslösen. Diese Ausgabe des Pfarrmotors möchte ich auch nutzen, um meine bisherige Zeit hier in Wiesen Revue passieren zu lassen. Die vergangenen Monate in dieser wunderschönen und vielfältigen Gemeinschaft, umgeben von einer wunderschönen Natur, inspirieren mich. Die zahlreichen Aktivitäten, die in diesem Pfarrmotor abgebildet werden, sind ein Ausdruck für die Gemeinschaft und das Miteinander hier in Wiesen. Ich habe in diesen wenigen Monaten, die ich hier lebe, einen wunderbaren Eindruck von den Bürgerinnen und Bürgern im Ort gewonnen. Die Fußwallfahrt nach Mariazell, die zahlreichen Sitzungen und auch andere Veranstaltungen sind nur einige Gelegenheiten, wo ich die Gläubigen kennenlernen durfte. Dafür möchte ich mich auch bei unserem Gott bedanken, der mir bei der Aufnahme in diese Gemeinschaft geholfen hat und mir zur Seite steht. In den vielen Gottesdiensten, die wir gemeinsam gefeiert haben, haben Sie alle ein Glaubenszeugnis abgegeben, und dafür möchte ich mich bei der gesamten Gemeinde bedanken. Die bevorstehenden Weihnachtsfesttage sind eine



Zeit, in der wir Gottes Liebe betrachten können. Denn er hat seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt, um uns zu retten. Damit hat er uns ein Geschenk der Liebe gemacht. Auch wir werden in den kommenden Tagen Geschenke an unsere Liebsten verteilen. Wir werden gemeinsam feiern, mit Verwandten, Freunden, Arbeitskollegen, allen, die uns am Herzen liegen. Ich möchte diese Gelegenheit auch nutzen, um mich für das gesamte Jahr 2021 zu bedanken. Besonders denke ich dabei an alle, die bei der Renovierung unseres Pfarrheims und des Pfarrhofs tatkräftig geholfen haben. Bei allen Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsratmitgliedern und bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns immer unterstützen. Mein Dank gilt auch der politischen Gemeinde für die gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat. Weiters gilt ein besonderer Dank den Messnerinnen und Messnern, allen Musikantinnen und Musikanten und den Ministrantinnen und Ministranten, die unsere gemeinsamen Gottesdienste feierlich gestalten. Ein Danke auch an die Pfarrsekretärin und die Verantwortlichen des Pfarrmotors und Pfarrbriefs, sowie an die Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer und an alle Gläubigen, die regelmäßig den Gottesdienst besuchen. Nach diesem Dankeswort möchte ich euch allen noch einige Tipps für einen besinnlichen Advent und eine schöne Weihnachtszeit mitgeben. Sprecht gemeinsam mit Eurer Familie ein Gebet, singt und geht gemeinsam zu den Gottesdiensten. Denn das Weihnachtsfest ist ein schöner Anlass, um mit der gesamten Pfarrgemeinde die Geburt des Herrn zu feiern. Unsere zahlreichen Veranstaltungen sollen ein Wegweiser im Advent sein und bei der Besinnung helfen. In diesem Sinne wünsche ich Euch, dass die Geburt des Herrn, das wahre Licht der Welt sei. Das neue Jahr 2022 soll ein erfolgreiches, gesegnetes und gnadenreiches Jahr werden.

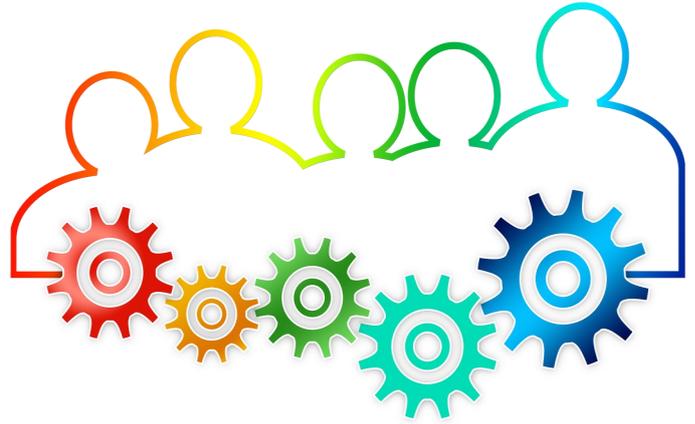
Im Gebet verbunden

Pfarrer Angelo



Seelsorgeraum Hl. Rosalia

Unsere Welt steht derzeit mitten in einschneidenden Veränderungen. Dieser Wandel macht im kirchlichen Bereich und daher auch in unserer Pfarre nicht Halt und stellt die Kirchenleitung, wie auch die Gläubigen, vor große Herausforderungen. Immer weniger Priester müssen gleichzeitig mehrere Pfarren betreuen. In der Diözese Eisenstadt gibt es 172 Pfarren, und viele davon sind ohne eigenen Seelsorger. Damit die vorhandenen Priester diese Anforderungen schaffen, werden Pfarren zu Seelsorgeräumen zusammengeschlossen.



Ein Seelsorgeraum ist ein Gebiet, in dem mehrere Pfarrgemeinden miteinander verbunden sind, trotzdem aber ihre Eigenständigkeit behalten. Durch die Errichtung von Seelsorgeräumen soll es unserer Diözese möglich sein, auch in Zukunft das Evangelium kraftvoll und flächendeckend verkünden zu können. Um diese Aufgaben zu erfüllen, bildet unsere Pfarre schon seit einiger Zeit, getreu dem Motto „Mit Jesus Christus gemeinsam unterwegs“, ein Netzwerk mit den Pfarren Forchtenstein und Sieggaben. Derzeit befinden wir uns in der Phase der Umsetzung, bevor wir per bischöflichem Dekret zu einer seelsorglichen Einheit unter dem Namen „Seelsorgeraum Hl. Rosalia“ verbunden werden. Pfarrer Dr. Thomas Vayalunkal aus Forchtenstein wird diese Gemeinschaft gemeinsam mit Pfarrer Mag. Clarence Maria Angelo Rajaseelan leiten. Wir können darauf vertrauen, dass die Seelsorge in den drei Pfarren im Sinne der Gläubigen koordiniert wird. Unsere vertrauten Traditionen und bewährten Strukturen werden dadurch nicht verloren gehen, sondern sollen durch ein aktives Miteinander in den Partnerpfarren erweitert und bereichert werden. Es ist erstrebenswert, dass durch diese Gemeinschaft gemeindeübergreifende Initiativen entstehen und wachsen.

Eine Pfarrgemeinde lebt durch das Engagement der Gläubigen, daher sind wir alle dazu aufgerufen, diesen neuen Weg mitzugehen und mitzutragen. Mehr denn je braucht es in dieser fordernden Zeit der pastoralen Erneuerung das Miteinander von Priestern und Laien. Zeiten des Umbruchs sind auch Zeiten der Gnade. Dabei trägt uns die Gewissheit, dass Gott zu allen Zeiten an seiner Kirche handelt und sein Volk führt. Es ist daher unsere Aufgabe, gemeinsam und konstruktiv am „Aufbau des Reiches Gottes“ mitzuwirken.

Christus hat keine Hände, nur unsere **Hände**, um seine Arbeit heute zu tun.

Er **hat keine Füße**, nur unsere **Füße**, um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen, nur unsere **Lippen**, um Menschen von ihm zu erzählen.

Er **hat keine Hilfe**, nur unsere **Hilfe**, um Menschen an seine Seite zu bringen.



Die PRIESTER (Pfarrseelsorger) unserer Heimatgemeinde WIESEN

(Zeitspanne 20. Jh. – d.i. von 1900 bis 2000) –

Teil 4 Dokumentation von OSR Anton Widlhofer

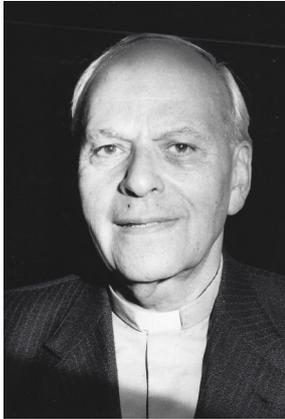


Foto © Diözesanarchiv
Eisenstadt

Über die ersten 3 Priester dieser Zeitspanne wurde bereits berichtet: *Josef KOCH, Josef ERDT, Alois SEIBERT*. Diesen folgte als 26. Pfarrer von Wiesen der vielen Pfarrangehörigen noch gut bekannte **Dechant Msgr. Karl TODER**. Weit-

aus länger als alle seine Vorgänger seit der Pfarrgründung (1694) wirkte er 40 Jahre hindurch mit unermüdlicher Hingabe in unserer Pfarre vom 24.04.1954 bis 10.09.1994. (Anm.: Seine offizielle Amtszeit ist mit 20.04.1954 – 31.08.1994 dokumentiert). Längst zum „Wiesener“ geworden, lebte er auch im „Dauernden Ruhestand“ bis zu seinem Tod (15.06.2004) weiterhin mit viel Hingabe im „Weinberg des Herrn“ segensreich unter uns. *„Wiesen, das ist mein Leben“* – ein Bekenntnis anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand bezeugt seine Bindung zur ihm liebgewonnen „Heimatpfarre“ WIESEN. Als untrüglichen sichtbare Beweis baute er in der Gartengasse sein privates Wohnhaus, wo er dann sesshaft wurde. Sein Lebensweg unterscheidet sich wesentlich von jenem anderer Priesterkollegen. Stichwortartig wird dieser hier dokumentiert: Geboren am 03.09.1916 in Wien. – Eltern: Karl und Josefa Toder. – Pflichtschulbesuch (Volks- und Hauptschule) im Heimatbezirk (Erdberg). – Ausbildung (Lehre) zum Schlosser (1930-34). – Als 18-Jähriger: Aufbaugymnasium in Unterwaltersdorf – Staatsgymnasium in Wien III mit Maturaabschluss (1940). – Militärdienst 1940-44, anschließend bis 1947 in russischer Kriegsgefangenschaft. – 1947: Eintritt ins „Burgenländische Priesterseminar“ (als Wiener!). – Theologiestudium an der Universität Wien (1947-50). – Priesterweihe im Alter von bereits 34 Jahren (als „Spätberufener“) am Christtag 1950 in der Michaelerkirche in Wien. – Kaplan in Pinkafeld (1951-54). Pfarrer in Wiesen 1954-94 (s.o.). Vier Jahrzehnte, geprägt durch hingebungsvolles Wirken



für seine neue Pfarrgemeinde sowohl im Bereich Seelsorge, als auch auf dem Gebiet Neugestaltung der pfarrlichen Infrastruktur, hat er der Pfarre Wiesen ein sehr bedeutendes Lebenswerk hinterlassen. Es war eine Zeitspanne eines bisher unbekanntes Struktur- und Klimawandels an allen Lebensbereichen. Auf kirchlichem Gebiet vollzog sich allmählich ein Wandel von der „Volkskirche“ zu einer „Bekenntniskirche“. Im Laufe der letzten vier Jahrzehnte (1980 bis heute) sind der Kirche viele „Kirchenmitglieder“ abhandengekommen. Die Ursachen hiefür sind sehr vielfältig, doch ein Hauptgrund ist sicherlich die „weltanschauliche Gleichgültigkeit“, die sich sukzessive ausweitete. (Herr Pfarrer TODER hat als pflichtbewusster Seelsorger darunter sehr gelitten). Zwei statistische Belege für diese Veränderungen: Kirchenbesuch (Sonntagsmesse an Zählsonntagen): 1968 = 1.368 (davon 462 Männer!),



1992 = 824/ derzeit maximal nur rund 100. – Ministranten: 1989: 45 (nur Buben!) – derzeit etwa 20 (vorwiegend Mädchen). (Anm.: Dieser markante Trend ist bekanntlich nicht nur für unserer Heimatpfarre typisch).

Dennoch gelang es diesem engagierten und weit-sichtigen Priester, seine Pfarre auf vielen Gebie-ten zu erneuern – bleibende Werte zu hinterlas-sen. Wertvolle Unterstützung erhielt er stets durch engagierte Mitarbeiter, durch das gute Ein-vernehmen mit der politischen Gemeinde und be-sonders durch großzügige Helfer und Wohltäter (allen voran dem Industriellenehepaar *Eugen Juli-us und Anna STROBL aus Köln* (Anm.: mit Wiese-ner Wurzeln) besonders bauliche Belange und Ausstattung der Kirche betreffend). Drei markan-te Gebäude im Ortszentrum konnten somit errich-ten werden, die den Bedürfnissen der Pfarrge-meinde entsprechen sollten: Kirche, Kindergarten und Pfarrheim. Da die Unterkünfte im ehemaligen Pfarrhaus (Haus Hauptplatz 4) nicht mehr zeitge-mäß war, wurde auch das neue Pfarrhaus als Wohn- und Arbeitsbereich für den Ortspfarrer ge-baut.

Stichwortartig wird nun die Baugeschichte ge-nannt:

PFARRKIRCHE:

Baubeginn 1958/Weihe 1962 – (Turmbau 1964/ Weihe 1965)

PFARRKINDERGARTEN:

Bau 1972-1975 – Eröffnung 1975/Weihe 1976

PFARRHEIM:

Bau 1954, 1. Teil – Zubau (Saal) 1955

PFARRHAUS:

Bau 1964/Weihe 1965



Pfarrer TODER fand bei seinem Amtsantritt eine kirchentreuere Pfarrgemeinde vor, in der Männer, Frauen und Jugendliche sich sehr aktiv in die pas-toralen Belange einbrachten – ein Verdienst sei-nes Vorgängers (s. *PFARRMOTOR Sommer 2021*). Männer-, Frauen-, Jugend- und Kinderseelsorge

wurden weiterhin mit viel Engagement fortgesetzt („Heimatabende“ für Erwachsene und Jugendliche – „Heimstunden“ an Nachmittagen für Kinder). (Anm.: Noch 1980 werden in der Pfarrchronik 4 Jugend- und 7 Jungschargruppen ausgewiesen!). Vordringlichstes Ziel des *Pfarrers TODER* waren: Bildungsarbeit zur Hebung religiöser Werte, ins-besondere bei den Kindern und Jugendlichen. Ak-tive Laien („*Aktivistinnen und Aktivisten*“) waren über Jahrzehnte wertvolle Gehilfen bei seiner Seelsorgearbeit – ab 1971 die Pfarrgemeinderäte. Als „besondere Früchte“ seien erwähnt: 2 Priester (Werner Klawatsch und Gottfried Pinter) sowie 2 geistliche Schwestern (Benigna Habeler und Marlene Weghofer). Zur Unterstützung seiner seelsorglichen Arbeit (Religionsunterricht, Heim-stunden,...) standen ihm nach persönlichen Be-mühungen zwischenzeitlich eine Seelsorgehelferin (Aloisia Käsznar) und für einige Jahre zwei Or-densschwwestern zur Seite. Gottesdienste an Sonntagen gab es unter seiner Amtszeit wöchent-lich 3 (in der „neuen Kirche“, in der nun viel mehr Platz zu Verfügung stand 2), dazu die sonntägliche Nachmittagsandacht („Segen“ genannt). Vor den „hohen Feiertagen“ wurden bis in die Siebziger-Jahre „Beichtstunden“ angesetzt und auch angenommen. (Anm.: „Auswärtige Beichtväter“ wurden vor allem von Männern und Burschen be-vorzugt).



Schuljahr 1973/74

Stehend: Eva Panzirsch, Elfriede Gruber, Johann Graf, Helga Gausch, Dir. Johann Habeler, Monika Lang, Anton Widlhofer, Dagmar Weissenbacher
Sitzend: Hedwig Bellosits, Pf. Karl Toder, Hilde-gard Rychlik, Annemarie Habeler

Viele Neuerungen im kirchlichen Bereich gehen auf Initiative von Pfarrer TODER zurück. Besonders nennenswert sind u.a. folgende:

NEUE ORGEL – gebaut und geweiht 1980

ALTARBILD (großflächiges Mosaik von Prof. Koudela) – errichtet 1989

NEUE GLOCKEN – geweiht 1985

VOLKSMISSIONEN – (1957, 1965, 1970, 1983, 1985)

BARBARAKIRCHE (seit 1974 Friedhofskirche)

Veränderungen im Innenraum: Orgel von der Empore („Chor“) in das Seitenschiff (südseitig) versetzt. – Der „CHOR“, die Altäre in den beiden Seitenschiffen und der „Predigtstuhl“ wurden abgebaut, ebenso die ehemalige Sakristei – ein neuer Haupteingang wurde errichtet (1964 bzw. 1969/70).

BEGRÄBNISSE – Begräbnisgottesdienste vor der Beerdigung (früher am Tag nach dem Begräbnis) Für seine großen Verdienst wurden ihm auch mehrere Ehrungen zuteil:

Kirchlicherseits: Dechant (Dekanat Mattersburg) – Ehrenkonsistorialrat – Monsignore

Seitens der politischen Gemeinde Wiesen: Ehrenbürger

Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Msgr. Karl TODER war eine prägende Persönlichkeit und zählt ganz gewiss „zu den ganz Großen, die hier in der Seelsorge gewirkt haben“ (Kriegler, S.25).



Quellenverzeichnis:
 Chronik der Pfarre Wiesen
 Heimatbuch der Marktgemeinde Wiesen
 Habeler J.: „Chronik von Wiesen“, Band 1
 Kriegler J.: „Die Pfarre Wiesen im Burgenland“ 2
 Gemeindezeitung „Marktgemeinde Wiesen“, Folge 2/3 2004
 Diözesanarchiv Eisenstadt

GEBET MITTENDRIN

Mittendrin in
unserem Leben.



Barmherziger Gott,
danke, dass Du da bist
– mittendrin in unserem Leben.
Wir bitten Dich:

Gib uns ein sehnsüchtiges Herz,
damit wir uns mit Dir verbinden, jeden Tag neu
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein hörendes Herz,
damit wir die Zeichen der Zeit erkennen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein weises Herz,
damit wir daraus die richtigen Schlüsse ziehen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein mutiges Herz,
damit wir konkret werden
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein weites Herz,
damit wir einen Blick für alle Menschen in unserer
Pfarre bekommen – mittendrin im Leben.

Gib uns ein mitfühlendes Herz,
damit wir die Not nicht übersehen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein starkes Herz,
damit wir auch Trostlosigkeit und Mühen über-
stehen – mittendrin im Leben.

Denn Du schenkst das Wollen und Vollbringen.
Mit Dir gehen wir unerschrocken voran,
Schritt für Schritt
– mittendrin in unserem Leben. **Amen.**

Irene Weinold , Innsbruck

Wallfahrten der Wiesener

Fußwallfahrt Annakirche



Die Wallfahrt zur Annakirche stand dieses Jahr vom Wetter her unter keinem guten Stern. Als wir uns am 1. August um 3:45 bei Stefan Feurers Annakapelle einfanden, hatte der Regen zwar aufgehört, doch in der Ferne zuckten die Blitze. Nur 7 Mutige marschierten nach Meditation und Gebet mit dem Wallfahrerkreuz Richtung Rosalia. Ehe wir beim Weißen Kreuz ankamen, setzte starker Regen ein. Nach etwa einer halben Stunde, noch bevor wir die Rosalienkapelle erreichten, hörte der Regen auf. Der Blick über das ganze Nordburgenland bis Bratislava war wieder überwältigend. Es ging weiter nach Hochwolkersdorf, wo wir uns mit einem Frühstück stärkten. Mit Gebeten ging es weiter zum Annaberg, wo wir dann, das traditionelle Wallfahrerlied singend, in die Annakirche einzogen: „Im Geist der Demut kommen wir, oh Gnadenmutter her zu dir,....“. Nach feierlichem Gottesdienst freuten wir uns dann schon auf eine Stärkung beim Annakirtag. Danke an alle, die zum Gelingen der Wallfahrt beigetragen haben.



Fußwallfahrt zum Schleinzer Kreuz



Am 8. August ging eine kleine Gruppe Pilger von der Waldschenke ausgehend zum Schleinzer Kreuz. Verabschiedet wurden sie von unserem Pfarrer Thorsten Carich. Josef Pogatsch führte die Gruppe in gewohnter Weise sicher durch den Waldweg zum Schleinzer Kreuz, wo unser Pfarrer die Heilige Messe zelebrierte. Eine Bläsergruppe des MV Wiesen unter der Leitung von Obmann Bernd Tiess umrahmte die Messe. Pfarrer Thorsten Carich bedankte sich bei Organisatoren und Teilnehmern und wünschte allen noch eine gute Heimreise.

Eine eingeschworene Wiesner Pilgergruppe auf dem Weg nach Mariazell, ein besonderer Weg für besondere Menschen



Pilgern beinhaltet das Unterwegssein und das Herausgehen aus dem alltäglichen Leben. Es bedeutet, jeden Tag aufs Neue den Aufbruch ins Ungewisse wagen, das Gehen und Ausruhen, das Ankommen und das Auskommen mit dem, was man hat. Es wird einem dabei manches geschenkt, wovon man nie zu träumen gewagt hätte.

Spüren, was wichtig ist:



Aufgehoben sein und Geborgenheit fühlen zusammen mit deinen Wegbegleitern. Achtsam mit sich und anderen umgehen. Sich Zeit lassen und unterwegs sein mit Leib und Seele, mit ganzem Herzen und offen, um zu empfangen, offen, um zu wachsen, offen, um zu teilen, offen, um zu schenken. Offen für unsere Mitmenschen, für ihre Zuneigung und Liebe, für ihre Sorgen, Ängste und Nöte. Wir haben versucht, Gräben zu überschreiten, Vorurteile zu überwinden, aufeinander zuzugehen, Verschiedenheit zu akzeptieren, um zu verbinden, was trennt. Mit diesen Gedanken und dem Versuch,



Mauern abzureißen, Brücken zu einander bauen und dem Reisesegen von unserem geistlichen Wegbegleiter und Neupfarrer Angelo, machten sich 28 Jung- und Junggebliebene auf den Weg zur Gnadenmutter, um wertvolle Tage zu erleben, die nicht so schnell vergessen werden. Es ist immer die gleiche Route, der gleiche Weg, das gleiche Ziel und die gleiche Frage: wer kommt dieses Jahr mit, wer ist neu dabei, wem kann man unerwartet wieder mal treffen? Nur wir Menschen und unsere Erwartungen sind immer anders und dies zu Recht. Auf unserem Weg via neuem Aussichtsturm (sah ich zum ersten Mal) erreichten wir unseren ersten Pilgerstopp Lanzenkirchen. Weiter ging es durch die Ebene des Steinfeldes, mit seinen berühmten Föhrenwäldern, zur wohlverdienten Mittagsrast. Die hügelige Landschaft des Schneeberglandes vor Augen, erreichten wir nach einem der schönsten Abschnitte des Pilgerweges, die romantische Johannesbachklamm, das erste Tagesziel Grünbach. Der abendliche Gottesdienst mit Angelo in unserer Herberge und das gemütliche Zusammensein ließen uns schnell die Strapazen des ersten Tages vergessen.





Franz Ramhofer, Matthias Spuller und Ossi Schreiner unser besonderer Dank. Ihr beispielhafter Einsatz ist die Gewähr, dass die Tradition der Wallfahrt nach Mariazell weitergeführt wird.

Besondere Menschen sind mehr wert, als alle Schätze dieser Welt: Sie sind die, die dich berühren, ohne ihre Hände zu benutzen und dich immer wieder aufbauen, wenn es dir mal nicht so gut geht.



Darum wünsche ich Euch und uns allen:
Menschen, die uns so lieben und akzeptieren, wie wir sind.
Schultern zum Anlehnen, wenn wir nicht mehr stehen können.
Hände, die uns führen, wenn wir nicht mehr wissen, wohin es geht.
Ein Lachen, das uns glücklich macht und unsere Tränen trocknet.
Worte, die uns trösten, wenn wir traurig sind.
Ein offenes Ohr zum Zuhören, wenn wir mit jemandem reden wollen.

So sind wir alle besondere Menschen und dürfen dankbar sein, einander zu begegnen und füreinander da zu sein.



Schweiz/Frauenfeld, im Oktober 2021
Pilgersenior Ernst Knipfer

Tage sind Stufen, die mit unserem ganzen Menschsein hinauf oder hinabführen.

Tage sind Blätter im Buch unseres Lebens, die wir beschreiben sollen und nicht leer lassen dürfen.

Tage sind Ackerfurchen im Feld unsers Lebens, in die wir guten, nicht schlechten Samen austreuen müssen.

Tage sind Wiesen voll blühender Blumen, an denen wir uns erfreuen und dankbar vorübergehen können.



All diese vier Merkmale und Lebensweisheiten begleiteten uns die nächsten zwei Tage auf dem Weg rund um den Schneeberg nach Schwarza im Gebirge, durchs Preintal., vorbei am Lahnwald und den Bergen Gippel und Göl-ler, zum Lahnsattel, an der Grenze zur Steiermark, weiter durch Terz und Halltal nach Mariazell. Der Dankgottesdienst in der Michaels-Kapelle mit Matthias Rainer und den nachgereisten Tagespilgern aus Wiesen, war der eindrucksvolle Abschluss einer unfallfreien Fuß-Wallfahrt der Wiesner Pilgergruppe.

Für solch einen Anlass braucht es Freiwillige an der Front, welche für die Gesamtorganisation und unbeschwerte drei Tage verantwortlich sind. Fahrbegleiter inkl. Fahrzeuge, Verpflegung unterwegs, Übernachtungsmöglichkeiten und im Besonderen das Aufgebot der beiden Pfarrherren Angelo (Abendmesse Grünbach) und Matthias Rainer (Schlussgottesdienst) zu sorgen, organisatorisch wichtige Aufgaben. Dafür gebührt

Messfeier Annakapelle



Jedes Jahr um den Gedenktag der Hl. Anna am 26. Juli ist es bereits Gewohnheit, bei der Annakapelle einen Gottesdienst zu feiern. Gerne kommen Gläubige von Wiesen, aber auch von den umliegenden Gemeinden, um daran teilzunehmen. Den Helfern rund um Stefan Feurer sei an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt. Abgesehen davon, dass die Kapelle instand gehalten wird, organisieren sie zum Termin die Sitzgelegenheiten und kümmern sich um die musikalische Begleitung während und nach der hl. Messe. Auch für Getränke und kleine Imbisse ist stets gesorgt, und so ergibt sich das eine oder andere nette Gespräch mit Personen, denen man nicht so oft begegnet.



Kräutersegnung



Zu Maria Himmelfahrt fand im Rahmen eines Festgottesdienstes wieder die traditionelle Kräutersegnung statt. Der Kneipp-Aktiv Club Wiesen/Rosalia hat daher auch heuer wieder im Vorhinein verschiedene Kräuter gesammelt. Durch diesen alten Brauch soll den Kräutern eine besondere Kraft verliehen und die heilenden Kräfte der Natur hervorgehoben werden. Unser Dank gilt den fleißigen HelferInnen, welche die Kräuter dann für die Bevölkerung von Wiesen in kleine und große Sträußchen gebunden haben. Bei der Verteilung der Büschel nach der hl. Messe wurde um einen kleinen Beitrag gebeten. Der Kneipp-Aktiv Club hat den erhaltenen Betrag aufgerundet und so konnten EUR 200,00 Pfarrer Thorsten Carich als Spende für die Renovierung des Pfarrheimes übergeben werden.

Segnung Bildstock

„ZUR DANKBARKEIT“



Der Bildstock der Familie Pinter besteht zur Gänze aus Holz, hat eine Höhe von 1,90 m und wird getragen von zwei eisernen Kreuzen. Die Außenhülle hat die Form einer Mitra. Im Zentrum des Bildstockes befinden sich zwei Statuen. In der

Mitte die Statue der Hl. Mutter Gottes Maria. Sie hat eine Höhe von 1,10m. Links von ihr ist die Statue des hl. Josef, auf seinen Armen trägt er das Jesuskind. Diese hat eine Höhe von 0,75 m. Rechts von der Mutter Gottes Maria steht eine handbemalte Porzellanvase, geschmückt mit Blumen. Im Hintergrund des Bildstockes befinden sich zwei Bilder. Links das Kommunionbild meiner Mutter Anna Pinter aus dem Jahre 1920. Rechts eine originale Urkunde aus dem Jahre 1904 von Papst Pius X. Es war zu dieser Zeit das MARIANISCHE JUBELJAHR. Aus diesem Anlass gab der Papst dieses Gedenkblatt heraus. Weiters schmückt eine Laterne den Innenraum des Bildstockes. Beide Statuen, sowie die Originalurkunde, sind ein Geschenk der Kongregation der Schulschwestern vom dritten Orden des Hl. Franziskus, deren Führung die Generalvikarin Sr. Maria Petronella Herl inne hat. Die Familie Herta und Franz Pinter möchte sich nochmals auf diesem Weg recht herzlich für dieses große Geschenk bedanken. Es war auch eine Ehre, dass die Generalvikarin, die Konvents-Oberin Sr. Margareta Vrdoliak und Sr. Michaela bei der Segnung persönlich anwesend waren.



eingefunden. Sehr interessant war die Einführung durch Herrn Franz Pinter, den Erbauer der Kapelle.. Er hat uns erzählt, warum er die Idee hatte, diesen Bildstock aufzustellen und welche Hürden und Schwierigkeiten bei der Aufstellung überwunden werden mussten. Wir Schulschwestern stellten 2 Statuen zur Verfügung: eine Marienstatue und eine Statue des Hl. Josef mit dem Jesuskind am Arm. Die Bedingung, unter der wir diese Statuen hergaben, war, dass sie an einen Ort kommen, wo sie verehrt werden. Wir konnten uns überzeugen, dass diese Voraussetzung erfüllt wird. Der Altar für die Feier der Heiligen Messe war bereit. Die Musikanten begleiteten den kräftigen Gesang. Bei der Predigt ist der Ortspfarrer auf die Bedeutung der beiden Heiligen für das gläubige Volk eindrucksvoll eingegangen. Es war schön, dass die Feier der hl. Messe, mit eingebauter Segnung des Bildstockes, in einer gemütlichen Agape ausklingen konnte. Bei wunderschöner Musik konnten wir uns stärken und mit den Pfarrangehörigen in Kontakt kommen. Der wunderschöne Ausblick in die Weite der Landschaft hat uns begeistert. Schnell hat sich jemand gefunden, der uns die Gegend erklärt hat. Dabei haben wir erfahren, dass es in der Pfarre eine 2. kleine Kapelle gibt, die auch erst in letzter Zeit errichtet wurde und der Hl. Anna geweiht ist. Dankbar sind wir nach Hause gefahren und haben unseren Mitschwestern voll Begeisterung von der eindrucksvollen Feier und dem schönen Bildstock berichtet.



Sr. Petronilla Herl

Schreiben der Generalvikarin an die Pfarre Wiesen

Es ist uns Schwestern ein Bedürfnis für die Einladung zur Feier anlässlich der Segnung des Bildstockes in der Pfarre Wiesen zu danken. Wir waren nicht nur beeindruckt von der wunderschönen, mit viel Liebe und Kunstverständnis erbauten kleinen Kapelle, sondern auch, mit welcher Sorgfalt die Feier am 20 August geplant war. Alles war vorbereitet, dass es ein unvergessliches Fest wird. Eine große Schar von Gläubigen hat sich



Verabschiedung von Pfarrer Thorsten Carich



Viel zu schnell und ziemlich überraschend ist die Nachricht gekommen, dass die Seelsorgeräume in der Diözese Eisenstadt umgesetzt werden. Auch Forchtenstein, Sieggraben und Wiesen wird nun realisiert, und Pfarrer Thomas Vayalunkal übernimmt mit Wohnsitz Forchtenstein die Leitung unseres Seelsorgeraumes. Pfarrer Carich soll ihn dabei nicht unterstützen, sondern den Seelsorgeraum Stegersbach, Bocksdorf, Litzelsdorf, Olbendorf, Ollersdorf und Stinatz leiten. Seit 1. September 2018 war Pfarrer Carich Seelsorger in Wiesen und Sieggraben. 3 Jahre, die leider durch die Pandemie sehr beeinträchtigt waren, uns alle gefordert haben und viel an seelsorglicher Arbeit nicht zur Geltung kommen haben lassen. Viele Projekte, die Vorgänger eingeführt bzw. wiederbelebt haben, konnten nicht weitergeführt werden und gehen hoffentlich nicht ganz verloren. Spuren hat seine Begeisterung für die Orthodoxie hinterlassen, die ein wichtiger Baustein der gelebten



Ökumene ist und den Blick über den Tellerrand hinaus fördert. Im Rahmen der hl. Messe am Vormittag des Pfarrfestes wurde ihm zur Erinnerung ein Bild von Wiesen (gestaltet von Toni Widhofer), der ersten Wirkungsstätte als Pfarrer, überreicht. Im Namen der Pfarrgemeinde wünschte ihm Ratsvikarin Alexandra Pauschendwein für seine neue Aufgabe im Süden des Burgenlandes alles Gute und Gottes Segen. In der Hoffnung, dass er gerne an Wiesen zurückdenkt, bedankte sie sich mit einem aufrichtigen *Vergelt's Gott* für sein Wirken in unserer Pfarre.



Foto © Johann Pauschenwein

Gleichzeitig wurde an diesem Tag Roswitha Endl, unsere langjährige Pfarrsekretärin, verabschiedet. Sie ist nun auch im Schulamt der Diözese tätig. Pfarrer Carich dankte ihr für ihren Einsatz, ihre Bereitschaft für unsere Pfarre zu arbeiten und wünschte ihr im Namen aller für ihre neue Aufgabe alles Gute.



Foto © Johann Pauschenwein

Pfarrfest 2021



Die heilige Messe, gleichzeitig auch die Verabschiedung von Pfarrer Carich, wurde diesmal in der Pfarrkirche gefeiert. Anschließend zogen wir gemeinsam zum Pfarrheim, welches feierlich gesegnet bzw. eingeweiht wurde. Am Vormittag unterhielt der Musikverein bei einem Frühschoppen die zahlreichen Gäste, diese ließen sich die Würstel und das gezapfte Bier dazu gut schmecken. Für die Bewirtung haben sich wieder viele freiwillige Helfer aus der Pfarre und Gemeinde zur Verfügung gestellt. Viele Besucher blieben über Mittag und wurden von Lukas Weghofer und seiner Küchencrew verköstigt. Das zahlreiche Speisenangebot wurde von den Gästen gut angenommen.

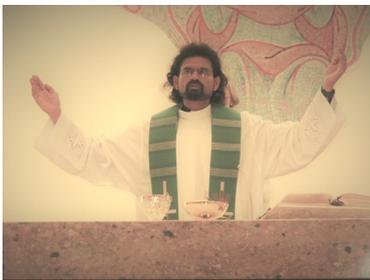


men. Danach konnte man zum Kaffee die verschiedensten Kuchen, Schnitten und Torten genießen und auch heuer war das Mehlspeisenangebot wieder sehr vielfältig. Sehr gut angenommen wurde die Bastelecke, die ganztägig für die Kinder zur Verfügung stand. Betreut und vorbereitet wurde sie von Petra Schilling von „Allerlei Nebenbei“, die auch einige ihrer Werkstücke präsentierte. Am Nachmittag unterhielt DJ Hans Wild die Besucher, und dazu war traditionell die Weinbar ein Magnet für Jung und Alt. Wie immer sorgten sich einige Gäste darum, dass auch wirklich alles ausgetrunken und nichts vergeudet wurde. Abschließend möchten wir ein herzliches Vergelt's Gott an die Besucher, die freiwilligen Helfer, den Musikverein, den Spendern der Mehlspeisen und den Sponsoren sagen. Denn nur durch ein gelebtes Miteinander können solche Feste veranstaltet werden.



N. Bogner-Strobl

Grüß Gott in Wiesen!



Pfarrer Werner Riegler aus Mattersburg hat am Samstag, dem 4. September 2021 in seiner Funktion als Dechantstellvertreter Hr. Pfarrer Thomas Vayalunkal und Hr.



Pfarrer Clarence Maria Angelo Rajaseelan in der Pfarrkirche Wiesen in ihr neues Amt eingeführt. Pfr. Thomas (Jhg. 1958) wirkt schon seit Feber 2021 in der Pfarre Forchtenstein und

wurde nun zum Leiter des zukünftigen Seelsorge-raumes Forchtenstein, Sieggraben, Wiesen bestellt. Pfr. Angelo (Jhg. 1975) wirkte in den letzten 10 Jahren in St. Michael im Süden des Bur-



genlandes und ist zur Mitwirkung in den drei Pfarren, mit Wohnsitz in Wiesen, vom Hw. Hr. Bischof beauftragt worden. Ich wünsche Ihnen im Namen der Pfarre Wiesen für Ihre pastorale Arbeit alles Gute und Gottes Segen.

Herzlich willkommen!

A. Pauschenwein

Wein trinken und dabei Gutes tun

Beim Jubiläumsfest „675 Jahre Wiesen und 100 Jahre Burgenland“ im Feuerwehrhaus, boten ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrcaritas spezielle Weine zur Verkostung an. Viele Weinliebhaber nahmen dieses Angebot an und so konnte das Team um Ossi Schreiner, eine ansehnliche Summe an eine in notgeratene Familie spenden. Danke an alle, die durch ihre Unterstützung dazu beigetragen haben, die Not anderer zu lindern.



Erntedank – Zeit um DANKE zu sagen



Das jährlichen Erntedankfest soll nicht nur ein Fest des Dankes sein, sondern uns auch bewusst machen, dass eigentlich wir die Beschenkten sind. Es liegt nicht allein in der Hand des Menschen über ausreichend Nahrung zu verfügen. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir uns jeden



Tag an einen gedeckten Tisch setzen, Luft zum Atmen und ein Zuhause haben, wir von unserer Familie und Freunden umgeben sind. Erst wenn uns etwas fehlt oder nicht behagt, fällt es uns auf. Wir sind abhängig von der Natur, dem reichhaltigen Angebot der Schöpfung und dem Segen Gottes. Gerade in der heutigen Zeit, in der das Wort „Klimawandel“ in aller Munde ist, muss uns bewusst werden, dass uns die Erde nur anvertraut ist, um sie zu bebauen, zu bewahren und nicht um sie auszurauben und zu verschwenden. Wir alle sind daher aufgerufen, Verantwortung zu zeigen für unsere Umwelt, für alle Lebewesen und

für unseren Nächsten. Erntedank soll uns daher bewusst machen, dass wir den „Draht zur Natur“ nicht verlieren dürfen. Ein herzliches Vergelt's an ALLE, die mitgeholfen haben, dass das Erntedankfest mit einer wunderschönen Erntekrone in der mit Obst, Gemüse und Blumen aufwändig geschmückten Pfarrkirche, sowie der anschließenden Agape, stattfinden konnte.



Erntedanksegen im Kindergarten

Am 6. Oktober 2021 wurde im Kindergarten Wiesen das Erntedankfest gefeiert. Anlässlich dessen stattete Pfarrer Angelo den Kindergartenkindern einen Besuch ab und segnete die Erntedankkrone. Die Kindergartenkinder freuten sich über den Besuch und präsentierten stolz ihre Lieder und Gedichte, welche sie vorbereitet hatten.

Das Kindergartenteam



Segen für alle Tiere



Am 9. Oktober konnte Pfarrer Angelo einige Gläubige am Platz vor der Kirche mit ihren Tieren willkommen heißen. Im Gedenken an den hl. Franz von Assisi ist die Tiersegnung eine wichtige Tradition - die seit einiger Zeit auch in unserer Pfarre praktiziert wird - um bewusst zu machen, dass auch Tiere unter dem Schutz Gottes stehen. Im Anschluss an die Segensworte von Pfarrer Angelo wurden nicht nur die Tiere, sondern auch deren Besitzer mit Weihwasser besprengt.



Umbau Pfarrheim

Sehr geehrte Pfarrgemeinde!

Im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes des Landes Burgenland stellten wir unter Pfarrer Michael Wüger und dem damaligen Ratsvikar Ernst Nussbaumer das Projekt der Renovierung unseres Pfarrheimes vor und wurden auch in dieses Pro-

gramm aufgenommen. Erste Verzögerungen ergaben sich damals durch die Neubesetzung des Landtages und dadurch verbundene Zuständigkeiten. Als diese Hürde überwunden war, gingen die Arbeiten voran, um dann – wie bekannt – durch die Pandemie wieder ins Stocken zu geraten. Langsam, aber stetig gingen der Baufortschritt mit viel Engagement von Pfarrer Thorsten Carich und Mitgliedern des WR und des PGR weiter. Die Arbeiten sind zwar noch nicht ganz abgeschlossen, sollen aber so rasch wie möglich zu Ende gebracht werden. Derzeit wird an der Gartengestaltung gearbeitet. Dieses Pfarrheim soll in Zukunft ein Treffpunkt für die Gemeinschaft unserer Pfarrgemeinde und der politischen Gemeinde Wiesen werden. Ich danke allen, die Schweiß, Nerven und Herzblut in dieses Projekt gesteckt haben. Bei Interesse betreffend die Benutzung der Räumlichkeiten, können Sie sich gerne an die Ratsvikarin Alexandra Pauschenwein wenden.

A. Pauschenwein





Der Wind der Gerüchte

Herr Schmidt kam zu Ohren, dass sein Nachbar böse Gerüchte über ihn verbreitete. Er wollte dies nicht auf sich sitzen lassen und ging zu ihm rüber, um ihn zur Rede zu stellen. „Entschuldigen Sie, ich werde sofort damit aufhören und ich nehme alles wieder zurück“, sagte der Nachbar einseitig. Herr Schmidt erkannte, dass es der Nachbar ernst damit meinte und verzieh ihm. Doch er verlangte vom Nachbarn, dass er seine Taten sühnen müsse. Widerwillig stimmte der Nachbar zu. Herr Schmidt ging in sein Haus zurück und kehrte mit einem Kopfkissen zurück. „Nehmen Sie dieses Kopfkissen und gehen Sie bis zu meinem Haus; schneiden Sie ein großes Loch in das Kissen und gehen Sie zurück zu Ihrem Haus; streuen Sie langsam alle Federn links und rechts Ihres Weges aus.“ Er tat, was ihm geheißen. Und als er mit dem leeren Kopfkissen wieder vor Herrn Schmidt stand, sagte dieser: „So, jetzt kommt der zweite Teil der Sühne. Gehen Sie wieder zurück zu meinem Haus und sammeln alle Federn wieder sorgfältig ein.“ Der Nachbar erwiderte: „Das ist völlig unmöglich, ich kann doch die verstreuten Federn nicht alle wieder einsammeln. Der Wind hat sie doch schon weit verstreut.“ Herr Schmidt nickte und sagte: „Sehen Sie, und so verhält es sich mit bösen Gerüchten. Wenn sie erst einmal ausgestreut sind und wir nicht wissen, wohin sie vom Winde getragen wurden, wie können Sie diese also so einfach zurücknehmen.“

Quelle: unbekannt.



Das Fest des hilflosen Kindes



Ist dir nach Weihnachten zumute?

Bist du schon auf die Feiertage eingestellt und eingestimmt?

Hast du die Menschen gesehen, wie sie in diesen Tagen vor dem Fest die großen Geschenkpakete schleppen? Ist es nicht manchmal zum Lachen? Was wollen sie eigentlich? Doch wohl etwas, das mit Freude, mit Frieden zu tun hat. Aber findet man das auf dem vollen Gabentisch, an der großen Festtafel?

Weihnachten ist doch nicht das Fest des Bratens unterm brennenden Lichtenbaum. Auch nicht das Fest schöner Gefühle. Weihnachten ist das Fest des hilflosen Kindes, der leeren Futterkrippe, der Familie, die auf der Straße steht. Das Fest eines Gottes, der sich den Armen zuwendet, den Verlassenen, Ausgestoßenen, Einsamen.

Eine große innere Freude und einen tiefen Frieden werden die Menschen finden, die in der Welt non heute Liebe spürbar machen, nicht mit schönen Worten, sondern mit der Tat. Geld und organisierte Hilfe allein werden Not und Elend und Einsamkeit nicht verringern. Viel wichtiger sind lebendige Menschen mit offenen Armen und großen Herzen.

Phil Bosmans



Firmvorbereitung



Die Firmung wurde auf Grund des Coronavirus von 2021 auf den 21. Mai 2022 verschoben. 34 Jugendliche haben sich für das Sakrament der Firmung angemeldet und sie werden dabei in drei Gruppen von sieben Firmbegleitern unterstützt. Die Firmlinge treffen sich regelmäßig in den Gruppen, werden aber auch bei verschiedenen Aktivitäten in der Pfarre präsent sein. Den Anfang haben zwei Firmgruppen bei der österreichweiten Jugendsozialaktion 72h ohne Kompromiss gemacht. Eine Firmgruppe hat bei Familie Ramhofer, bei Sonnenobst Habeler und bei anderen



Spendern Gemüse und Obst eingesammelt. Gemeinsam mit Menschen auf der Flucht haben sie anschließend im Caritas Haus Klara in Forchtenstein Marmelade und Chutneys mit den Spenden eingekocht. Die zweite Firmgruppe hat aus vorbereiteten Teigen Cookies und Kekse gebacken. Nach der hl. Messe am Samstag und Sonntag wurden die produzierten Sachen verkauft. Mit dem Erlös werden die Kinder- und Jugendlichen im Haus Klara unterstützt. In einer feierlichen Messe am 14.11.2021, begleitet von der Gruppe Jubilate, konnten sich die Jugendlichen vorstellen. Eine Firmgruppe entzündete ihre selbstgestaltete Firmkerze, die mit dem Symbol des hl. Geistes verziert war, auf dem Altar. Interessant waren die





Gründe, warum sich die Jugendlichen für das Sakrament der Firmung entschieden haben: „...weil ich meinen Glauben vertiefen möchte.“, „...weil ich nun selbst über meinen Glauben entscheiden kann.“, „...um enger mit der Kirche verbunden zu sein“, „...weil ich mich auf die Kirchengemeinschaft freue.“ Wir freuen uns, mit den Firmlingen weitere kirchliche Aktivitäten mitzufeiern und mitzugestalten.

N. Bogner-Strobl

Einblicke auf dem Weg zur Erstkommunion:

„Gott tut gut!“

In den Vorbereitungsstunden sammeln die Erstkommunionkinder viele Momente, wo sie mit Gott in Berührung kommen können und Schritte in seine Nähe machen. Gott soll kein abstraktes Wesen, sondern ein spürbares Ereignis für sie sein. Als Zeichen dieser besonderen Zeit entzünden wir bei jedem Treffen die gemeinsam gestaltete Gruppenkerze. Damit sie dieses besinnliche Ritual auch zu Hause erleben können, fertigten wir individuelle Weg-Begleiter-Kerzen an. Mit ihnen wollen wir Gottes Liebe spüren, sie weiterschicken und uns selbst lieben, denn das tut gut!

St. Rajecky-Wuggenig

Die zweite Erstkommunionsgruppe unter der Leitung von Müller Christina und Weghofer Pamela konnte aufgrund der anhaltenden Corona-Situation kein erstes Gruppentreffen veranstalten. Nichtsdestotrotz engagierte sich die Gruppe, und jedes Kind kreierte jeweils im Kreise der Familie einen Adventkranz. Stolz präsentierten die Kinder bei der Adventkranzweihe am Samstag, dem 27. November 2021, ihren Adventkranz. Sobald Gruppentreffen wieder möglich sind, wird die Gruppenkerze dekoriert und über das 1. Gruppenmotto „Miteinander unterwegs: ich und die anderen“ gesprochen. Die Kerze wird zeitgerecht, voraussichtlich am Vorstellungsgottesdienst nach Weihnachten in der Kirche am Altar ihren Platz finden. Die Kinder und deren Gruppenleitung freuen sich auf die spannende Vorbereitungszeit zur heiligen Erstkommunion.

Chr. Müller



Messintentionen

In Anlehnung an die allgemeinen und bereits üblichen Vorgaben der Diözese, werden die Gebühren für Messintentionen in unserer Pfarre angeglichen und betragen deshalb ab 01.01.2022:

für eine hl. Messe an Wochentagen (ohne Orgelbegleitung): EUR 9,00
für eine hl. Messe am Samstag, Sonn- und Feiertag (mit Orgelbegleitung): EUR 14,00.

Messintentionen können zu den Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei jeden Dienstag von 15:00 – 17:00 Uhr oder in der Sakristei bestellt werden.

Statistik (Zeitraum: ab 18.07.2021)



Das hl. Sakrament der Taufe haben empfangen

Waitz Dominik	24.07.2021
Weninger Hanna	31.07.2021
Strümpf Sarah	01.08.2021
Habeler Finn	07.08.2021
Kutics Miriam Theresa	08.08.2021
Kornek Mia Barbara	21.08.2021
Brcinovic Theo Benedikt	18.09.2021
Labutta Liam	09.10.2021
Pfister Caroline	10.10.2021



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Drescher Stefan	23.08.2021
Zeller Josefine	17.09.2021
Reisner Maria	05.11.2021
Dorfmeister Ernst	13.11.2021
Strobl Josef	17.11.2021
Knipfer Josef	18.11.2021



Wenn einer die Frage stellt nach Weihnachten in unserer Welt, muss ich nicht schweigen, will ich ihm zeigen, was damals begann, als Weihnachten seinen Anfang nahm. Wo einer dem anderen neu vertraut und mit ihm eine Brücke baut, die Hass und Feindschaft überwindet, da kannst du Weihnachtsspuren finden. Wo einer im Dunkeln nicht verstummt, sondern das Lied der Hoffnung summt, um Angst und Stille zu überwinden, da kannst du Weihnachtsspuren finden. Wo einer das Unbequeme wagt und offen seine Meinung sagt, um Schein und Lüge zu überwinden, da kannst du Weihnachtsspuren finden.

Quelle unbekannt



IMPRESSUM

Informationsblatt der Pfarre Wiesen
 Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Röm. kath. Pfarramt Wiesen, 7203 Wiesen, Bahnstraße 8
 Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam der röm. kath. Pfarre 7203 Wiesen, Redaktionsschluss: 28.11.2021
 Druck: www.pfarrbrief-druck.at, Aspach

Wir weisen darauf hin, dass fallweise in unseren Kirchen und bei sonstigen besonderen Anlässen (Festmessen, Pfarrfesten, div kirchlichen Veranstaltungen, u.a.) Fotos angefertigt werden und diese für die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrmotor, Homepage der Pfarre, Pfarrbrief, Kirchenzeitung „Martinus“, u.a.) verwendet werden können. Fotos, die mit keinem Quellennachweis versehen sind, wurden uns von privaten Personen zur Verfügung gestellt.

Mein Jakobsweg von Leon bis nach Santiago de Compostela



Genauso wie viele Wege nach Rom führen, führen eben auch viele Wege nach Santiago de Compostela. Der bekannteste Weg, und auch der Weg meiner Wahl, ist der Camino Francés. Camino ist Spa-

nisch für Weg und Francés heißt er deshalb, weil er klassischerweise in Frankreich in den Pyrenäen beginnt. Diese Strecke verläuft in knapp 800 km quer durch den Norden Spaniens, und nimmt, wenn man gut zu Fuß ist, ca. 30 Tage in Anspruch. Aus Zeitgründen entschied ich mich bei meinem Jakobsweg für etwa die Hälfte der Strecke und startet in Leon, welches 326 km entfernt von Santiago, in der Mitte von Nordspanien, liegt. Warum ist eigentlich Santiago de Compostela das Ziel so vieler PilgerInnen? Der ursprüngliche, katholische Grund ist der, dass sich in der Kathedrale von Santiago die Grabstätte des Apostels Jakobus befindet. Doch es gibt eine Vielzahl von Gründen, warum Menschen den Jakobsweg gehen. Um sich von etwas zu verabschieden, um mit etwas abzuschließen, um zu trauern oder einen Neuanfang zu wagen. Es ist auf jeden Fall eine spirituelle Reise. Was ist mit mir? Warum bin ich ihn gegangen? Nun, ich gehe sehr gerne spazieren und der Jakobsweg ist vor allem eines: ein sehr, sehr langer Spaziergang. Mein langer Spaziergang startete in Leon, einer sehr sauberen, etwas größeren Altstadt. Das Angenehme am Jakobsweg sind die Ausschilderungen und Wegweiser. In Städten finden sich an jeder Ecke kleine gelbe Pfeile, in der Natur sind Wegsteine mit der Jakobsmuschel aufgestellt, welche den Weg weisen. Somit ist ein Verlaufen sehr unwahrscheinlich. Entlang des Weges gibt es viele Freuden für das Auge, sowohl die wunderschöne spanische Architektur, welche in den riesigen Klöstern und Kathedralen gipfelt, sowie die atemberaubende Landschaft. Auf meiner Wanderung durchquerte ich Wälder und überwand Gipfel und Täler. Wirklich allein war ich am Jakobsweg nur selten, ich

war ja schließlich ein „Peregrino“ - ein Pilger. Auf meiner Reise begegnete ich Menschen aus aller Welt: Italien, Polen, Deutschland, Irland, Kroatien, Mexico, USA und natürlich auch Spanien, mit welchen ich bewegende Gespräche führte. Unterhaltungen am Jakobsweg erlebte ich ganz anders, als im Alltag zu Hause. Ich begegnete den Menschen auf eine andere Art und Weise und fühlte mich verbunden mit ihnen und ihren Geschichten. Ich glaube, das liegt daran, dass ich im Alltag immer eine Rolle einnehme, im Beruf, in der Schule oder auf dem Sportplatz gehe ich mit einer gewissen Erwartungshaltung in Kontakt mit dem Gegenüber. Das ist auf dem Jakobsweg anders. Jeder ist ein Pilger auf seinem eigenen Camino. Geschlafen und gegessen habe ich immer sehr gut in Herbergen, welche am Wegesrand zu finden sind. Besonders hervorheben möchte ich hierbei die Taberna Vella, Albeurgue – Heidi´s place, welche im Besitz einer Burgenländerin ist, die schmackhaften Birnenstrudel macht. Der Moment, als ich die Spitzen der Kathedrale von Santiago erblickte, ist nicht in Worte zu fassen. Das Ziel meiner Reise stand meinen Erwartungen um nichts nach. Santiago ist eine schöne Stadt mit vielen historischen Bauwerken, gerade die Kathedrale, in welcher sich das Grab des Apostels befindet, ist beeindruckend. Erschöpft und glücklich reiste ich noch zum Abschluss meines Caminos mit dem Bus nach Fisterra, welches auch das „Ende der Welt“ genannt wird, da es einer der westlichsten Punkte Europas ist. Beim Ausblick auf den Atlantik reflektierte ich meine Reise und bedankte mich für alle Bekanntschaften und Erfahrungen, welche ich auf meinem Weg machen

durfte. Ich kann nur jedem empfehlen, eine Pilgerreise zu starten, der Weg ist weit und oft nicht einfach, aber am Ende bin ich mir selbst ein paar Schritte näher gekommen.



TERMINAVISO

24. Dezember 2021

Ganzen Tag Möglichkeit Besuch der Kirche
22:00 Uhr: Christmette

04.-05. Jänner 2022

Dreikönigsaktion

06. Jänner 2022

08:45 Uhr: Sternsingermesse

21. Jänner 2022

19:00 Uhr: Neujahrsempfang, Pfarrheim

19. Februar 2022 (Anbetungstag)

16:00 Uhr: Aussetzung und Anbetung
18:00 Uhr: Messfeier

02. März 2022 (Aschermittwoch)

18:00 Uhr: Aschenkreuz

13. März 2022

14:00 Uhr: Kreuzweg, Zum Hohen Stein

18. März 2022

18:00 Uhr: Gebet 24 Std. für den Herrn

20. März 2022

Pfarrgemeinderatswahl

27. März 2022

Suppentag der Pfarre Wiesen, Pfarrheim

06. April 2022

15:00 Uhr: Kreuzweg mit der Polizeimusik,
 Zum Hohen Stein

10. April 2022

08:45 Uhr: Palmprozession

15.-16. April 2022

Ratschen

18. April 2022

06:30 Uhr: Ostermontag - Emmausgang

24. April 2022

10:00 Uhr: Feier der Erstkommunion

21. Mai 2022

10:00 Uhr: Firmung

23.-25. Mai 2022

**Bitt-Tage (Angerkapelle, Annakapelle,
 Pfarrkirche)**

05. Juni 2022

08:45 Uhr: Pfingstsonntag, Patrozinium

16. Juni 2022

08:45 Uhr: Fronleichnamsprozession

27. Juni 2022

18:00 Uhr: Hl. Messe Annakapelle

Aufgrund der Krise sind alle Termine unsicher.

Bitte beachten Sie auch den Pfarrbrief - wir halten Sie dort auf dem Laufenden.



**WEIL UNS
 GEMEINSCHAFT
 STÄRKT**

Gestalte Kirche
 vor Ort.

20. März 2022
mittendrin
 Pfarrgemeinderatswahl

Weitere Informationen unter www.pfarrgemeinderat.at
 oder auf der Website Ihrer Diözese

Wir alle sind durch Taufe und Firmung aufgerufen, unsere Talente, Fähigkeiten und Gaben in die Gemeinschaft der Pfarrgemeinde einzubringen. Mit den nächsten Pfarrgemeinderatswahlen soll es zu einer neuen Art der Verantwortung durch jeden Einzelnen in unserer Pfarre kommen. Wenn Du und Sie interessiert sind, das Leben in der Pfarre auf seine vielfältige Weise mitzugestalten, nehmt bitte mit dem Pfarrer oder einem Pfarrgemeinderat Kontakt auf.

A. Pauschenwein

Sternsingen unter gutem Stern

Sternsingen – 85.000 Mädchen und Buben ziehen in königlichen Gewändern durchs ganze Land, bringen Segenswünsche für das neue Jahr und sammeln Geld für Menschen in Not. Im



Auftrag christlicher Nächstenliebe machen sie sich – wie auch in unserer Pfarre - auf den Weg und laden zum Teilen mit den Ärmsten ein – für eine Welt ohne Armut und Ausbeutung. Doch die Coronapandemie hat unser Leben ziemlich durcheinandergebracht, hier in Österreich genauso wie in den Ländern des globalen Südens. Trotz allem ist es wichtig – natürlich unter Beachtung der relevanten Sicherheitsvorkehrungen – sich für die Sternsingeraktion einzusetzen. Die Dreikönigsaktion, das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, sorgt dafür, dass die ihnen anvertrauten Spenden über fachkundig begleitete Sternsingerprojekte das Leben vieler zum Besseren wenden. Über 500 Sternsingerprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika werden jährlich finanziert und eine Million Menschen mit den Spenden direkt erreicht. Die Sternsingerspenden verhelfen z.B. den indigenen Völkern in Amazonien zum Überleben. Die „Indios“ leben seit Jahrtausenden im Regenwald des Amazonas, ohne ihn zu zerstören. Er wird von ihnen behütet. Nun aber brennt der Wald, werden riesige Flächen gerodet, um Soja oder Palmöl für den Export anzubauen oder Bodenschätze auszubeuten. Die skrupellose Zerstörung bedroht das Überleben der „Indios“ und beschleunigt die weltweite Klimakrise. CIMI, eine Partnerorganisation der Dreikönigsaktion hilft ihnen, ihr angestammtes Land zu verteidigen. Das sichert ihr Überleben und ist auch extrem wichtig für unser Weltklima. Die Sternsinger/innen verkünden die weihnachtliche Botschaft von der Geburt Jesu. Ihm nachzufolgen, führt zu sinnvollem Leben und friedlichem Miteinander. Diese Nachfolge bedeutet auch Solidarität mit den Ärmsten und respektvollen Umgang mit der Schöpfung. In der Politik, der Wirtschaft und im privaten Bereich müssen wir neue Wege finden, um die Kluft zwischen Arm und Reich zu verringern und die Klimakatastrophe abzuwenden. Gott hat den Menschen die Erde an-

vertraut, damit wir sie gut behandeln. Lassen Sie uns daher das neue Jahr – unter einem guten Stern – mit einem kräftigen Zeichen für Frieden und Gerechtigkeit in unserer Welt beginnen.

**Der Sternsinger-Segen soll euch begleiten
und allen ein gutes Leben bereiten.
Gesundheit für dich und jene,
die mit dir leben, Friede soll es mit allen
Geschöpfen geben.**

20-C+M+B-22

**Diesen Segen bringen die SternsingerInnen
am 4. Und 5. Jänner 2022 in die Häuser.**

**Ihre Spende ist Hilfe
für die Ärmsten der Welt!**



STERNSINGEN

Wir setzen Zeichen.

Für eine gerechte Welt!

Unser **Pfarrmotor**

SternsingerInnen

Jungchar

Organisten

Ratschenkinder

MinistrantInnen

AusträgerInnen

LektorInnen

Redaktionsteam

fleißige Hände

KommunionsspenderInnen

Wirtschaftsrat

Männerbewegung

Tischmütter

Bibelrunde

FirmbeleiterInnen

Kantoren

Frauenbewegung

Liturgiekreis

Pfarrer

MesnerIn

Experten

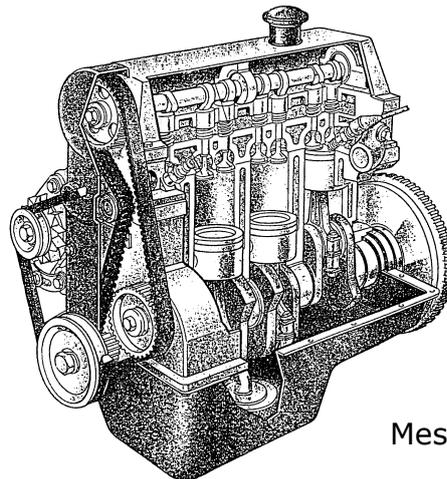
Diakone

Sponsoren

WortgottesdienstleiterInnen

rhythmische Gruppe „Jubilate“

Pfarrgemeinderat



... immer in Bewegung ...



Franz Nussbaumer jun., Lukas Baier, Franz Nussbaumer sen.,